

# Barbara-Kolloquium der Hochschule Aalen



Prof. Dr.-Ing. Lothar H. Kallien mit Diplomanden

Zum fünften Mal hat die Gießerei Technologie Aalen (GTA) der Hochschule Aalen unter Leitung von Prof. Kallien zusammen mit der Landesgruppe Süd des Vereins Deutscher Giessereifachleute (VDG) am 4. Dezember 2008 das Barbara-Kolloquium in Aalen veranstaltet. Über 250 Teilnehmer kamen, um Vorträge zu den unterschiedlichen Themenkreisen des Gießereiwesens zu hören. In der Begrüßung bedankte sich Prof. Kallien bei der Georg Funk Eisengiesserei GmbH & Co. KG aus Aalen für die Spende eines Emissionsspektrometers, mit dem Legierungselemente in Eisenschmelzen analysiert werden können, und bei der Magma Gießereitechnologie GmbH aus Aachen, die der Hochschule weitere fünfzehn Simulationsprogramme für die Ausbildung der Studierenden zur Verfügung stellt. Mit dem neuen Spannungsmodul können neben dem Formfüllen und der Erstarung von Gussteilen auch der Verzug und die durch die Abkühlung entstehenden Eigenspannungen berechnet werden.

Als erster Redner begann Martin Severing, Werkleiter der SHW Casting Technologies GmbH in Wasseralfingen, seinen Vortrag zum Thema „Optimierung eines großen Sphärogussteils mit Magmafrontier“. Mit dieser neuen Software kann der Rechner bei vorgegebenen Randbedingungen selbstständig die optimale Größe und Position der beim Gießen notwendigen Speiser ermitteln, was zu Kosteneinsparungen in der Fertigung führt.

Dr. Marcel Pfitzer von der Albert Handtmann Metallgußwerk GmbH & Co. KG in Biberach, ein ehemaliger Student der Hochschule Aalen, gab einen Überblick über seine Promotion, in der

er die Bestimmung des Wärmeübergangs beim Druckgießen verfolgt hat.

Obwohl die Wirtschaftskrise das Thema Rohstoffverknappung an einigen Stellen etwas entschärft hat, ist für Gießereien das Thema weiterhin von großem Interesse. Daher diskutierte Dr. Herbert Löblich vom Institut für Gießereitechnik in Düsseldorf in seinem Vortrag „Eisenmetallurgie im Umfeld der heutigen Rohstoffverknappung“ wertvolle praktische Hinweise, wie beispielsweise mit minderen Stahlschrottqualitäten gute Gussteile hergestellt werden können.

Als letzter Redner trug Dr. Hans-Peter Krapohl von der Krapohl-Wirth Foundry Consulting GmbH, Augsburg, einen Beitrag zur bestandsfreien Gussproduktion durch Schnellrüstkonzepte vor.

Den Abschluss und ein Highlight bildeten die Vorträge von 13 Diplom- und Bachelorarbeiten, für viele eine erstmalige Gelegenheit vor einem großen Publikum einen, wenn auch kurzen, Fachvortrag zu halten.

Der vom Gesamtverband der deutschen Metallgießereien vergebene Preis für die beste Diplomarbeit ging dieses Jahr an Stefan Seidel für seinen Beitrag zur Herstellung von Kupferrotoren.

Den Abschluss bildete wie jedes Jahr der Gießereabend im Gießereilabor, bei dem sich auch die Studierenden zusammen mit den Vertretern der Industrie bei dem einen oder anderen Bier austauschten.